



**T**amara A. (33), Friseurin aus Köln: „Generell finde ich es super, dass es in der heutigen Medizin die Möglichkeit gibt sich die Eizellen künstlich befruchten zu lassen, denn so habe ich auch meine Tiana (9 Monate) bekommen. Aber ich würde Eizellen nicht auf Vorrat einfrieren lassen und mich erst dann für Kinder entscheiden, wenn es mir aus sozialen Gründen passt.“

Umfrage: Hovsepian, Lale; Fotos: Fouad, Weiser

## Medizintrend: So klappen Karriere und Kind



Prof. Hans van der Ven von der Uniklinik Bonn ist Experte für künstliche Befruchtungen. Rund 12 000 Kinder werden pro Jahr auf diese Art gezeugt.

# Eizellen-Truhe! Heute einfrieren, 2035 Mama sein

Von ANDREA KAHLMEIER  
und SIEGLINDE NEUMANN

Erst Karriere, dann – irgendwann – Kinder. Männer haben da meist die Ruhe weg, alle Zeit der Welt. Frauen, die auf jeden Fall Mutter werden wollen, hören spätestens ab Mitte 30 die biologische Uhr immer lauter ticken – Zu recht! Denn je älter sie werden, desto risikoreicher die Schwangerschaft. Jetzt bieten Mediziner erstmals die Möglichkeit, dieses natürliche Verfallsdatum für den weiblichen Kinderwunsch zu kippen. Aus den USA schwappt eine Methode namens „Social Egg Freezing“ herüber – das Einfrieren von Eizellen aus sozialen Gründen.

In Amerika schenken Eltern ihrem Nachwuchs „Egg Freezing“ zum Geburtstag. Soweit sind wie hierzulande noch nicht. Aber es sind nicht nur verbissene Karriere-Frauen oder Partymäuse, für die so ein Schritt eine Option wäre. Immer mehr junge Frauen befürworten zumindest die „Absicherung“ (siehe Umfrage).

Und so funktioniert es: „Bei –196 Grad in flüssigem Stickstoff



Dr. Jan-Steffen Krüssel, Düsseldorf



Dr. Markus Merzenich aus Köln

eingelagert halten die Eizellen einer jungen Frau theoretisch nahezu unbegrenzt“, sagt Prof. Jan-Steffen Krüssel (47), Leiter des Kinderwunschzentrums UnikID an der Uniklinik Düsseldorf. Heißt theoretisch: Heute einfrieren, 2035 Mama sein!

### Vorteil: Zellen bleiben unbegrenzt frisch

Ein neues, turbomäßiges Schockgefrieren („Vitrifikation“) ermöglicht es jetzt, auch unbefruchtete Eizellen funktionstüchtig einzufrieren und für eine spätere Befruchtung – mit welchem Partner auch immer – wieder aufzutauen.

Bei Minusgraden gibt es keinen biologischen Verschleiß, die

Eizelle bleibt theoretisch bis ins hohe Alter frisch.

Ursprünglich wurde das Verfahren nur verwendet vor onkologischen Behandlungen, weiß Prof. Krüssel. Bei jungen Frauen mit Leukämien oder Brustkrebs, bei denen die Chemotherapie dazu führen kann, dass Eierstockgewebe zerstört wird – dass sie trotz Krebserkrankung ein Baby kriegen können, sei das ein Segen.

Jetzt zieht die Nachfrage aber auch hierzulande auf breiter Front an, es interessieren sich immer mehr gesunde Frauen dafür, die sich um ihre Fruchtbarkeit sorgen – und jenseits der 40 nicht als ungewollt kinderlos dastehen möchten. „Hauptsächlich kommen Singlefrauen, die Mitte 30 noch ohne passenden Partner sind, und Karrierefrauen, die die Familiengründung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben möchten“, sagt Dr. Markus Merzenich (47), Leiter

des Kinderwunschzentrums Köln. „Die Idee an sich ist auch gut, denn der Leidensdruck bei ungewollter Kinderlosigkeit ist enorm.“

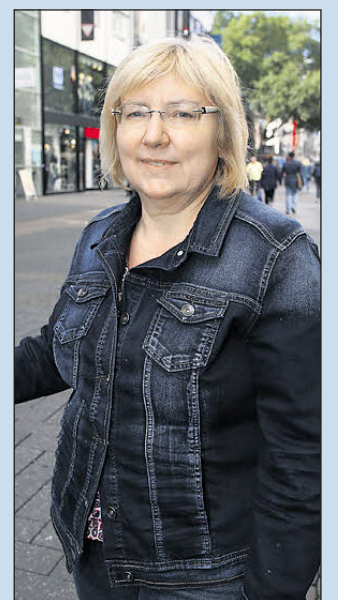
### Nachteil: Hochdosierte Hormonbehandlungen

Experte Krüssel warnt aber: Bis 30 sollte man den Frauen die Zeit geben, auf natürliche Art schwanger zu werden. Das Gewinnen der Eizellen ist mit hochdosierter Hormon-Behandlungen verbunden, das Risiko Überstimulation ist nicht auszuschließen. Für den sicheren Vorrat von 25 Eizellen sind seriöserweise zwei Behandlungszyklen nötig. Kosten: Jeweils über 2000 €.

Und auch für die „Frischzellen“ gibt es keine Erfolgsgaran-



**L**ea Rinder (27), Pferdewirtin aus der Region Hannover: „Klar warum nicht? Männer können doch auch alt Väter werden, wir sollten den Männern in nichts nachstehen. Mithilfe dieser Methode haben Frauen dann auch genug Zeit sich finanziell abzusichern.“



**A**nnette Klüh (54), Erzieherin aus Dortmund: „Ich finde das Einfrieren von Eizellen bis zu einer gewissen Altersgrenze in Ordnung. Ich kenne viele Frauen die sehr spät Mutter geworden sind – die sind dann meistens überempfindlich, was die Erziehung ihrer Kinder angeht.“

tie – und eine biologische Grenze. „Die Frauen sollten bei der Entnahme nicht über 35 sein“, so Dr. Inge Pütz (57), PAN-Klinik Köln.

Der beste Zeitpunkt sei – von der Qualität der Eizellen – Mitte 20. „Doch da taucht der Kinderwunsch natürlich meist noch nicht auf.“

### i Schwangere immer älter

In Deutschland bleibt etwa jedes siebte Paar ungewollt kinderlos. Und die Zahl steigt. Die Gründe dafür liegen vor allem darin, dass Frauen heute immer länger verhüten und immer später ihre erste Schwangerschaft

anstreben. Heute sind Frauen außerdem bei der Erstgeburt im Schnitt fast 30 Jahre alt (in den Großstädten sind sie noch älter). In den 70er-Jahren hingegen waren sie gerade mal 25 Jahre alt.

nichtemacht“, so Eyckmanns. „Diesen Frauen, oder auch Frauen, die vor einer Chemotherapie stehen, leiste ich psychologische Unterstützung, denn die fehlende Akzeptanz der Gesellschaft, Eizellen einfrieren zu lassen, belastet sie sehr.“ Anders sieht sie es bei 20-

Jährigen aus, die glauben, dass das Einfrieren ein sicherer Weg sei, um bis 40 ein schönes Leben zu genießen und ganz spät Mutter werden zu können. „Dieser Weg ist eine Option, aber er bietet keine Garantie. Das muss man den Frauen immer vor Augen halten.“

### Wir sind strikt dagegen!

**Andrea Sonnenberg** (29), hochschwanger aus Köln: „Ich finde es für die Frau riskant, wenn Sie im hohen Alter ein Kind gebärt und erzieht. Außerdem kann das Kind später in seinem Umfeld Probleme



Andrea Sonnenberg

kriegen, wenn die Mama aussieht wie eine Oma.“

**Anna Sittler** (31), Schauspielerin aus Köln: „Ich finde Social Egg Freezing furchtbar. Es gibt genug Kinder auf dieser Welt, die keine Eltern haben, also lieber ein Kind adoptieren.“



Schauspielerin Anna Sittler

## Psychologin: Frauen stehen heute unter riesigem Druck

Die Kölner Psychologin Elke Eyckmanns (43) ist Expertin auf dem „Kinderwunsch“-Gebiet und Autorin des Ratgebers „Ein Kind – warum nicht auch für uns“. Sie berät viele junge Frauen und kennt ihre Sorgen: „Die Frauen, die in meine Praxis kommen, stehen

oft unter einem enormen Druck. Von der Gesellschaft wird heute doch erwartet, dass Frauen beruflich unabhängig sind. Und sie legen natürlich Wert darauf, ihr Kind in gesicherten Verhältnissen aufwachsen zu lassen.“

Und dann ist da oft noch der

Partner, der den Kinderwunsch lieber auf die lange Bank schieben möchte. Oder, in unseren Single-Zeiten normal: Es ist einfach kein potentieller Partner in Sicht. „Da haben die meisten Frauen in den 30ern irgendetwas Angst, dass die Natur ihren Kinderwunsch zu-

nichtemacht“, so Eyckmanns. „Diesen Frauen, oder auch Frauen, die vor einer Chemotherapie stehen, leiste ich psychologische Unterstützung, denn die fehlende Akzeptanz der Gesellschaft, Eizellen einfrieren zu lassen, belastet sie sehr.“ Anders sieht sie es bei 20-